

Vorsitzender Bellinghausen begrüßt die Vertreterin der Projektentwicklung Frau Bank und Herrn Hilb von Architekten Graf und Graf und erteilt diesen zur Präsentation Ihrer Planungsideen zur Umgestaltung des Rathausareals das Wort. Die vorgestellte Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 1** beigelegt.

Herr Henders interessiert, welche Bauweise angedacht sei. Herr Hilb erläutert, dass man sich derzeit noch in der Konzeptionsfindung befinde. Eine solche Planung erfolge erst in einem späteren Schritt. Sicherlich werde aber alles, was erdberührt ist, massiv, sprich aus Stein und Beton sein.

Frau Haas möchte wissen, was genau man sich unter dem angedachten betreuten Wohnen vorstellen könne. Frau Bank führt aus, dass es sich grundsätzlich um ganz normale Wohnungen handele. Bei Bedarf habe man allerdings die Möglichkeit, eine Pflegekraft in Anspruch zu nehmen. Über einen Notrufknopf stehe außerdem jederzeit ein ambulanter Service zur Verfügung.

Frau Pipke fragt daraufhin, ob es grundsätzlich möglich sei, dass ein junger nicht pflegebedürftiger Mensch eine dieser Wohnungen mietet. Frau Bank bestätigt dies.

Frau Pipke kritisiert vor dem Hintergrund der Barrierefreiheit außerdem die vorgestellte Planung des Geschäftes über zwei Etagen ohne Treppe. Frau Bank erläutert, dass diese Planung vorgenommen wurde, um dem Interessenten, welcher angeklopft habe, die von ihm benötigte Fläche zur Verfügung stellen zu können. Wenn dieser abspringen sollte, könne man dort flexibel weitere Wohneinheiten einrichten.

Herr Scholz erkundigt sich, ob die Wohnungen als Eigentumswohnungen veräußert werden sollen. Frau Bank verneint dies. Man wolle diese im eigenen Besitz behalten.

Herr Liene teilt mit, dass die Gesamtkonzeption durchdacht wirke. Er weist vor dem Hintergrund, dass eine Fertigstellung des neuen Rathauses am Standort Brückenstraße erst 2030 realistisch erscheine, aber auch darauf hin, dass man als Projektentwickler Geduld brauche. Er wisse außerdem nicht, ob der Markt in 8 Jahren noch exakt der gleiche sei wie heute. Frau Bank erläutert, dass man unabhängig von der Umsetzungsdauer des Rathausneubaus an dem Standort festhalten werde, weil die langfristig durchgeführten Analysen den Bedarf deutlich bestätigen. Sie berichtet in diesem Kontext zudem, dass die Investorengruppe das „Krupka -Areal“ ohne Rücktrittsrecht erworben habe.

Frau Zorlu hält fest, dass sie die Planung gestalterisch als sehr gut empfinde. Ob betreutes Wohnen im Ortskern allerdings das Richtige sei, wisse sie noch nicht. Kritisch sieht sie außerdem die Idee der Arkade. Gerade Arkaden seien heutzutage dafür bekannt, dass sie mit Leerstand zu kämpfen haben. Beispielhaft nennt sie hier den leerstehenden Saturn am Hennefer Bahnhof. Im Namen der SPD-Fraktion spricht sie sich abschließend für Variante 1 der Beschlussvorschläge aus. Frau Bank führt ergänzend aus, dass Eitorf auch ihrer Meinung nach nicht der richtige Standort für ein Shoppingcenter wie in Hennef sei. Es gebe aber mindestens zwei Lebensmittelketten, welche Mietverträge für das geplante Gebäude abschließen möchten.

Herr Jung bittet um tiefergehende Erläuterungen zur neu entstehenden Verkehrssituation. Herr Hilb erläutert, dass man die jetzige Situation aufhebe und anstelle dessen den Kunden von der Brückenstraße kommend über die Schmidtgasse einfahren lasse. Die LKW's kämen in Verlängerung der Kreisstraße aus nordwestlicher Richtung und führen über die Straße „Am Kapellenhof“ ein.

Herr Meis weist in dem Kontext darauf hin, dass ein LKW in der Straße „Am Kapellenhof“ platztechnische Probleme bekommen könnte. Herr Hilb erläutert, dass zur Beantwortung solcher Fragestellungen noch ein externes Verkehrsgutachten erstellt werde.